

**Rede von Herrn Dr. Raimund König, Geschäftsführender Gesellschafter der  
Grünwald Equity Geothermie GmbH,  
anlässlich des Meißelanschlags in Traunreut am 31.01.2012**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Damen und Herren,

bei Herrn Bürgermeister Parzinger und Herrn Landrat Steinmaßl möchte ich mich herzlich bedanken für die Hilfe beim Drücken des Roten Knopfes: hiermit wurde die Anlage symbolisch in Betrieb gesetzt, tatsächlich wurden damit weitere 20 Meter Bohrgestänge in den Turm gehoben, diese werden jetzt verschraubt und dann wird weitergebohrt.

Wir haben mit der ersten Bohrung mittlerweile rund 1.100 Meter unter der Geländeoberkante erreicht und sind bislang auf gutem Weg, Traunreut die versprochene Fernwärme ab Herbst 2013 zu liefern und die energie- und klimapolitischen Ziele des Landkreises zu unterstützen.

Unsere Anlage ist ein lokales Strukturprojekt im Rahmen der Daseinsvorsorge. Hier in Traunreut wird bislang exemplarisch, fast wie aus dem Bilderbuch, demonstriert, wie das Zusammenwirken zwischen den Trägern öffentlicher Belange einerseits und privatem Unternehmertum andererseits funktionieren sollte und kann.

Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind in unserem Falle verankert

- 1) an erster Stelle im Gesetz für den Vorrang der erneuerbaren Energien (EEG). Die Gesellschaft bzw. als ihr Vertreter die Politik haben mit diesem Gesetz eine bewusste Weichenstellung auch in Richtung Geothermie veranlasst, wie ich meine aus guten Gründen:

Geothermie ist unerschöpflich, CO<sub>2</sub> frei, lokal (keine Importabhängigkeit, keine Überlandtrassen), grundlastfähig (keine Speichermedien) und hat – im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energie – einen geringen oberirdischen Flächenbedarf.

Die gesetzliche Weichenstellung beinhaltet aber auch, dass die Errichtung der Anlagen durch private Unternehmen und auf deren Risiko erfolgt – das Gesetz schafft hierfür lediglich wirtschaftliche Anreize durch die Stromeinspeisungsvergütung.

In diesem gesetzlichen Rahmen ist allerdings erheblicher unternehmerischer Pioniergeist erforderlich – Grünwald Equity als mittelständische Unternehmensgruppe ist einer von bislang wenigen privaten Betreibern geothermischer Anlagen. *(Und erlauben Sie mir an dieser Stelle den Hinweis: würde die Allgemeinheit nur auf die großen Energieversorger setzen, dann müssten wir alle länger auf die tiefe Geothermie warten; wie oft in unserer Gesellschaft sind die „Kleinen“ der flexible Vorreiter der Innovation und des Wandels).*

Leider gilt insbesondere für die Bohrungen nach wie vor die alte bergmännische Weisheit: „Vor der Hacke ist es duster“ – es bleibt immer ein Restrisiko, dessen

wir uns bewusst sein müssen. Selbst das beste Expertenteam und ein hoher Detaillierungsgrad der Planung garantieren nicht, dass nicht in 5000 Meter Tiefe Überraschungen auf uns warten.

- 2) Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sind weiters natürlich verankert in den erprobten Bestimmungen des Bergrechts, der Bau- und der Umweltschutzbestimmungen. Zielführend müssen diese vom Betreiber und den Trägern öffentlicher Belange „gelebt“ werden, damit die Schutzbedürfnisse der Gemeinschaft beachtet werden.

In der Tragfähigkeit dieser Organisations- und Regulationsstruktur liegt meiner Ansicht nach ein großer Standortvorteil Deutschlands, insbesondere dann, wenn – wie in unserem Falle - die handelnden Personen ihre Verantwortung für die öffentliche Daseinsvorsorge aktiv und engagiert wahrnehmen.

In diesem Sinne ist der gemeinsame Knopfdruck auch Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen Stadt, Landratsamt, Bergbehörde und uns sowie unseren Dienstleistern und Lieferanten. Wir sind alle (Zitat:) „vom Enthusiasmus getrieben, den der Bergbau immer jungen und heiteren Gemütern einflößt“, wie es der 80jährige Alexander von Humboldt rückblickend schrieb. Dass dieser weltbekannte Naturforscher des 19. Jahrhundert Bergbauingenieur war, wissen nur wenige.

Ausdrücklich möchte ich an dieser Stelle die aktive Rolle von Herrn Bürgermeister Parzinger im Vorfeld des Projektbeginns betonen – wir haben uns für Traunreut als ersten Standort insbesondere auch deshalb entschieden, weil wir den Eindruck hatten, dass Stadt und Landkreis diese Anlage wollen und uns im Rahmen des Möglichen unterstützen würden.

Dieser Eindruck war richtig – herzlichen Dank Herr Parzinger. Auch möchte ich betonen, dass uns bislang sämtliche Vertreter des Gemeinwohlinteresesses – Stadtwerke, Bergamt, Bau- und Umweltbehörden – engagiert und konstruktiv begleiten – dafür herzlichen Dank.

Nur durch diese konstruktive Art des Zusammenwirkens zwischen Unternehmer und Gesellschaft bei Struktur-Projekten kann die Zukunftsfähigkeit Bayerns, Deutschlands und Europas langfristig gewahrt werden.

Man mag die Globalisierung bedauern oder nicht, aber auch unsere Anlage hier in Traunreut ist ein kleines Mosaiksteinchen im globalen Wettbewerb – in China geht durchschnittlich fast jeden Tag ein neues Kohlekraftwerk ans Netz (*und über die in China geltenden umwelt- und sicherheitstechnischen Rahmenbedingungen möchte ich an dieser Stelle nicht philosophieren*).

Deshalb kostet in China *vorläufig* die Kilowattstunde deutlich weniger als bei uns in Deutschland. Aber *längerfristig* gesehen werden sich die Energiepreise auch international angleichen und die Belange des Klimaschutzes an Bedeutung gewinnen. Aufgrund des vorhandenen Potentials können in Deutschland in den nächsten 20 Jahren rund 1.000 Geothermieanlagen errichtet werden und damit können 30 bis 50 % des deutschen Strombedarfes umweltfreundlich abgedeckt werden – und in einigen Jahren werden diese Anlagen auch ohne staatliche Förderung wettbewerbsfähig sein! Deutschland hat jetzt die Chance, bei der Erschließung komplexer geothermischer Vorhaben technologischer Vorreiter zu sein.

Zurück nach Traunreut:

Die Stadtkapelle Traunreut spielte vor dem Roten Knopf „Danke“ und brachte damit unseren Dank für die Möglichkeit zum Ausdruck, hier in Traunreut ein Geothermieprojekt zu realisieren und damit den Bodenschatz „Heißes Thermalwasser“ nutzbar zu machen.

Nun darf ich Sie – im Anschluss an einen kleinen Rundgang - zum gemeinsamen Mittagessen im Traunreuter Kulinarium einladen. *(Sollten Sie sich ausführlicher über unser Projekt informieren wollen, dann ist das möglich am Tag der offenen Tür am 11.02.2012 vormittags oder jeweils am 1. und 3. Samstag, ebenfalls vormittags nach Anmeldung.)*

Ich will mit dem Bergmannsgruß schließen, der auch das letzte Lied der Traunreuter Stadtkapelle einleitet. An Ruhr und Saar verbindet sich mit diesem Gruß der Wunsch, wieder unbeschadet das Tageslicht zu erreichen – das passt hier nicht vollständig, da wir „nur“ zwei Löcher bohren. Aber im Erzgebirge, dem Harz oder im bayerischen Erzbergbau (z.B. im östlich von Traunstein liegenden Achthal) bedeutet der Gruß, dass die Lagerstätte – also unser heißes Thermalwasser – sich auftut, also ergiebig ist, und wir uns Glück im Sinne von Erfolg wünschen. Bitte drücken Sie uns die Daumen.

In diesem Sinne Glück auf!